**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 47 (1921)

**Heft:** 22

Artikel: In der Schule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-454590

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Theater

Sonst war bei uns Theaterschluß Zur Sommerszeit — welch' Hochgenuß! Heut' hat gewendet sich das Blatt; Man sieht sich zwar im Lino satt, Jedoch die Vielzuvielen Kalt gern Theater-"Spielen"! Der Dilettant schon naht er — Theater! Theater!

Man harret des Theatertags Und des "bekömmlichen" Ertrags; Denn immer noch geht Xunst nach Brot, Auch die dramatische spürt Not. Man hilft ihr auf die Strümpse Durch Sammelbüchsen-Trümpse, In, des Gedankens Vater,— Er lebe!— Theater! In Bern, der frumben Bundesstadt, Man Bretter aufgeschlagen hat Beim Münster, dessen Prachtportal Uls Hintergrund — phänomenal! — Man heut' benüht zur Schauspielszene, Drauf, Jedermann' manmimt sehrscheene, Ob draußen — drinnen, meint' ein Pater: "Theater! Theater!"

In Kümlang Landsgemeinde war,
400 Männlein gab's fürwahr,
Die seierten mit lautem Mund
Den Eintritt in den Völkerbund,
Der heute leider noch ein Kindchen,
Was zwar bestreitet Herr Jurlindchen.
Dem Völkerbundsrausch folgt der Kater,
Theater! Theater!

"Dies Kind, kein Engel ist so rein, Laßt's Eurer Huld empsohlen sein!" Baumberger sprach, den Karl im Urm, Im Spanierkönig, voller charme: "Freimaurerei ist Schuld alleine, Daß Karl nicht bleibt beim Hertensteine! 's Usplrecht tanzt auf einem Krater!" Theater! — Theater!

Батигнаы

#### Lieber Nebelspalter!

Herr und Srau Huber warten an der Seestraße aufs Tram. Er hat einen Handkoffer, zwei Schirme, einen Regenmantel über dem Arm, in der andern Hand einen Wielnachten. Brau Huber auf der einen Seite zwei große zusammengeknüpste Husschachteln, an der andern ein Handtäschen und verschiedene andere Päckchen von ganz respektabler Größe. Der Tramwagen hält an. Die Hubers sieigen ein. Das Gepäck nimmt den ganzen vordern Teil des Behischen lassen, dem Wagensührer ein ganz bescheidenes Pläcketen lassen. Das Chepaar, das zusammen mehr denn 250 Kilo wiegt, macht sich im Wagen breit, der Kondukteur sieht sprachlos.

"Da händer 60 Rappe. Iwee Plät zum Bahnhof."

"Gämer en Seusliber und ich warte, bis die ganz Züglete chunnt." Lion

#### Bu viel höflichkeit

Das Kabinett Sehrenbach hat Umerika für die Ablehnung der Bitte um Vermittlung zwischen Deutschland und den Allierten noch seinen Dank ausgesprochen! Wer ist nun da verrückter, der Staat oder die Hösslichkeit?!

#### neues Wort

Kotelgast: Sie, Kerr Ober, was ist denn das für ein Kerr dort drüben an dem Alschchen, der sich ein so exquisites Diner servieren läßt?

Oberkellner: Der Herr ist aus der Normandie.

Kotelgast: Nach seinem Menu hätte ich eher gedacht, er sei aus der — Gourmandie!

# Dumme Frage

"Säged Sie, warum heißt o das neu Restorang "Zur Seilerei"?" "Wil me da am Seil abegloh wird!"

# Zerstreut

Professor (ärgerlich): 21ch, da hab' ich mir beinahe die Sigarre mit dem glühenden Ende in den Mund gesteckt!

Gattin (schmökernd): Wie gut, daß du das doch gleich gemerkt hast! ki

#### Ein neuer Wind?

Das tolle Rad am Seinestrand geriet schon oft aus Rand und Band, und immer sehlte an der Themse die wünschenswerte starke Bremse.

Infolgedessen kam in Lauf der Karren, niemand hielt ihn auf. Und aus dem schönsten Phrasenschnabel entwickelte sich stets ein Sabel.

Der hieb und stach, der stach und hieb, bis daß der Seind am Boden blieb. Dann ging er stolzgeschwollen leider, statt in die Scheide, nochmals weiter.

Da kannst nig machen, dachte sich das Kohr im Winde, und es wich vorsichtig aus den Konsequenzen: Was kümmern mich die fremden Grenzen!

Aun käm es anders über Aacht? Die Seine-Themse-Brücke kracht? Starr sieht die große Wettersahne? Es wird nur Rost sein, wie ich ahne...

#### Kleine Bosheiten

Von Jgl

Bei den meisten Pärchen merkt man am deutlichsten, wie sie miteinander stehen, wenn sie sich — 3 anken.

Viele Srauen werden nur darum mit dem Manne, den sie lieben, bose, um die Güße des Wiedergutseins voll auskosten zu können.

Manche Srau hat sich schon die Singer verbrannt, die meisten verbrennen sich aber nur — den Mund.

Der Schlüssel zum Erfolge bei Frauen ist nicht selten — der Kausschlüssel.

Die gleiche Münze, mit der die Frauen dem auf Abwege geratenen Chemann heimzahlen wollen, wird oft zur — Scheide - Münze.

Viele Srauen gewinnen erft, wenn sie — sich verlieren.

Es gibt Kraftmenschen, die die stärksten Sesseln spielend lösen — und doch von der einen Sessel, in die sie eine Srau geschlagen, nicht loskommen können.

#### In der Schule

Lehrer: Wer kann mir einen durchsichtigen Gegenstand nennen? Schüler: Das Schlüsselloch!

# Mißverständnis

Vater schickt seinen kleinen Sohn zum Coiffeur, damit er sich die Haare schneiden läßt. Der Gehülse, der ihn bedient, hat eine suchsrote Perücke und meint lächelnd zu seinem jungen Kunden:

"Witt 's Saar g'schnitte ha, so wiä mini?"

"Mei, schnidet's liäber in en anderi Sarb!"

# Die bunte Laterne

Solange die Trunksucht seine Marotte, Glüht seine Nas' rot, wie 'ne Karotte, Doch seit er mit Spiritus nicht mehr mocht' heizen, Sunkelt sie nur noch mit — blauen Kreuzen...

#### Ersats

"Näi, en Soologische Garte — näi, säb hämm-er 3' Züri na nüd! Aber lueged Sie eusi Monumentalbaute a, da gsehnd sie a jedere äs Doze Leuechöps!"

# Die Appellation

Richter (zu seiner Tochter): Marie, han ich nöd verbote, daß dä jung Maa, dä Meier, wo dir dä Hof macht, is Huus chömmi. Geschtert ischt er schints wieder da gsi!

Marie: Ja weischt, Pape, mer händ an en höhere Grichtshof appelliert und d'Muetter hät dis Urteil nöd bestätiget und mer sind jetzt verlöbt!

#### Eigenes Drahtnet

Paris. Tardieu führte in der Kammer aus, Grankreich könne nur gerettet werden, wenn man den "Tiger" auf Briand loslasse; man habe ihn hoffentlich nicht umsonst aus Indien kommen lassen.

Zerlin. Unläßlich der französisch-polnischen Sauereien in Schlessen hielt der Altergutsbesiter Edler von und zu Schnautenhorst eine bedeutsame Rede, worin er die rote Regierung angriss und die "Despotische Republik" als Staatsideal schilderte, wie sie gegenwärtig in Frankreich zu ungeahnter Blüte gelangt ist.

Washington. 2in der Gläubigerversammlung der "Old Country" wurde beschlossen, nach Ablauf der Aachlaßslundung mit der Grundpsandverwertung von Aegypten und dem französischen Congo zu beginnen.